



MANAGERKREIS DER FRIEDRICH-EBERT-STIFTUNG

# **Wege aus der Krise: Zukunfts- und Konjunkturpaket des Managerkreises**

Autoren:

Dr. Alexander Fisher

Dr. Annette Fugmann-Heesing

Dr. Karl Kauermann

Dr. Dieter Spöri

Dr. Uwe Thomas

Gert von der Groeben

**Berlin, Februar 2009**

Sprecher:  
Dr. Karl Kauermann  
Geschäftsführer:  
Dr. Michael Domitra

Koordination:  
Dr. Max Brändle  
Marei John

Hiroshimastraße 17  
10785 Berlin  
[www.managerkreis.de](http://www.managerkreis.de)

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

Tel. +49 30 26935-7053  
Tel. +49 30 26935-7054  
Fax +49 30 26935-9236  
[info@managerkreis.de](mailto:info@managerkreis.de)

[Dagmar.Merk@fes.de](mailto:Dagmar.Merk@fes.de)  
[Sina.Duerrenfeldt@fes.de](mailto:Sina.Duerrenfeldt@fes.de)

SEB AG, Bonn  
Kto 10 106 062 00  
BLZ 380 101 11

## INHALT

1. Wirtschaftliche Lage Deutschlands zu Beginn des Jahres 2009 – Ursachen, Folgen und Folgerungen aus der aktuellen Krise.....	3
2. Wie muss Deutschland nach der Krise aussehen? .....	7
Die Krise als Chance sozialdemokratischer Politik .....	9
Krisenmanagement mit Perspektive: Das standort- und ordnungspolitische Leitbild einer nachhaltigen und verantwortlichen Marktwirtschaft.....	9
3. Ausgestaltung eines wirksamen Konjunkturpaketes und Maßnahmen zur Überwindung der aktuellen sowie Vermeidung künftiger Finanzkrisen.....	10
Weiterführende Maßnahmen zur Überwindung der Finanzmarktkrise .....	10
Leitlinien eines Konjunkturpaketes.....	12

## **1. Wirtschaftliche Lage Deutschlands zu Beginn des Jahres 2009 – Ursachen, Folgen und Folgerungen aus der aktuellen Krise**

Deutschland ist zu Beginn des Jahres 2009 im dritten Quartal in Folge mit einem Negativwachstum konfrontiert. Der internationale und deutsche Konjunkturausblick für 2009 ist alarmierend. Die Konjunkturprognosen für den deutschen Wirtschaftsraum für dieses Jahr variieren zwischen minus 1,8 % bis minus 3,0 %.

Auch wenn das Ausmaß der Krise noch unklar ist; alle Prognosen deuten darauf hin, dass es für Deutschland im Jahr 2009 ein Negativwachstum geben wird, mit all den bekannten Auswirkungen, wie: Abbau von Arbeitsplätzen, Abnahme freier Stellen, der Wirtschaftskraft und des Steueraufkommens. Da gleichzeitig die Prognosen für die Wirtschaftsentwicklung im übrigen Europa, Amerika und Asien und damit für die wichtigsten Handelspartner Deutschlands auf einen scharfen Einbruch der wirtschaftlichen Entwicklung hindeuten, besteht die Notwendigkeit nationaler Ankurbelungsmaßnahmen ebenso wie die Notwendigkeit eines international abgestimmten Paktes zum Gegensteuern gegen die Krise.

Deutschland als Exportweltmeister hat an der Entwicklung dieser Gegenstrategie ein besonderes Interesse und muss bei ihrer Entwicklung eine Führungsfunktion wahrnehmen.

Auslöser für die Rezession in Deutschland ist ein Zusammentreffen von drei internationalen Krisen, die durch die starke Exportorientierung der deutschen Wirtschaft eine besondere Belastung bedeuten:

1. Die internationale Finanzkrise inklusive der Kreditklemme nach dem Platzen der Blasen auf den Märkten für
  - a. Wohneigentum insbesondere in den USA, UK, Spanien und weiteren Ländern der Welt;
  - b. Optionsanleihen, Derivate wie CDS (Credit Default Swaps) und CDO (Credit Default Options) sowie ABS (Asset Backed Securities) bzw. MBS (Mortgage Backed Securities);
  - c. Kreditvergaben ohne ausreichende Sicherheitsanalyse, insbesondere im Interbankengeschäft.
2. Eine sich verlangsamende internationale Konjunktur, welche auf Deutschland durch die starke Exportorientierung besondere Auswirkungen hat.
3. Eine internationale Strukturkrise im Automobilssektor, ausgelöst durch die dramatische Verteuerung von Kraftstoff gepaart mit Überkapazitäten auf gesättigten Märkten und dem Fehlen zukunftsträchtiger Technologien und Mobilitätskonzepte.

Durch die Kombination dieser drei Krisen sind die großen Volkswirtschaften der ernsthaften Gefahr einer Stagflation ausgesetzt; einer gefährlichen Kombination aus Stagnation, Rezession und Deflation. Maßgebend hierfür ist die teilweise enorme Differenz zwischen langfristigen staatlichen Verzinsungen und lang- und kurzfristigen Marktraten für Geld. Folge ist, dass sich die Marktteilnehmer – insbesondere die Banken – nicht trauen, einander Geld zu verleihen. Zu tief sitzt das Misstrauen zwischen Banken untereinander, dass es auf der Seite des Geschäftspartners zu bösen Überraschungen kommt und noch tief in den Bilanzen versteckte Milliardenverluste möglicherweise zu weiteren Insolvenzen führen können (Lehman-Syndrom).

Daraus resultiert eine Kreditklemme, welche die Realwirtschaft ganzer Volkswirtschaften bedroht, so auch in Deutschland. Die deutsche Wirtschaft ist mit einem Exportanteil von 47% des Bruttoinlandproduktes und dem viertgrößten internationalen Handelsüberschuss in besonderem Maße von einer internationalen Konjunkturabschwächung betroffen. Deutschland hat vor diesem Hintergrund nicht nur ein ausgeprägtes Eigeninteresse, sondern auch eine besondere Verantwortung, die Funktionsfähigkeit der eigenen Wirtschaft sicher zu stellen, um im europäischen und globalen Kontext durch koordiniertes Handeln zur schnellen Überwindung der weltweiten Rezession beizutragen.

Aktueller Anlass der internationalen Finanzkrise sind die tief greifenden Verwerfungen insb. auf dem US-Häusermarkt, aber auch in Spanien, UK und anderen Teilen des internationalen Immobilienmarktes in Kombination mit vier systemischen Fehlfunktionen des internationalen Finanzsystems:

1. Disziplinlosigkeit im politischen System in der Aufsicht des Finanzsystems gepaart mit steuerlichen Anreizen für Fremdkapital gegenüber Eigenkapital und überwiegend kreditfinanzierten Unternehmensübernahmen bei Abwälzung des Kreditrisikos auf die Unternehmen.
2. Fehleinschätzungen von Rating-Agenturen im Zusammenhang mit zu völlig intransparenten Paketen zusammen geschnürten und tranchierten Hypothekenkrediten.
3. Ignoranz bei Investoren gegenüber dem immer weiter ansteigenden Risiko beim Investieren in hypothekenbesicherte Wertpapiere (MBS); siehe für Deutschland bei den Landesbanken, KfW, IKB etc.
4. Verwerfliches Handeln im Finanzsektor im Zusammenhang mit Bonussystemen und Belohnungen für immer größere Risikobereitschaft bis hin zu einer Art Schneeballsystem, bei dem immer neues Geld in das System gepumpt wurde, um Zahlungsverpflichtungen zu erfüllen.

In Folge der in 2007 entstandenen Finanzkrise entwickelte sich im Jahr 2008 zunehmend eine Konjunkturkrise. Resonanzboden fanden beide in den immensen Außenhandelsbilanzdefiziten der US-Wirtschaft der letzten Dekade. Während die US-Amerikaner sich an den internationalen Finanzmärkten immer neue Kredite besorgt

haben, sind zugleich rd. 1,0 Billionen USD in Verbriefungen nicht werthaltiger Immobilien in den US-Häusermarkt und in den Konsum geflossen.

Die USA haben sich am internationalen Finanzmarkt mit immer neuen Milliarden ausgestattet, um den eigenen Konsum zu finanzieren. Dies ging so lange gut, wie die Länder mit Außenhandelsüberschüssen den US-Konsum immer weiter mit preisgünstigem Geld versorgt haben, vorne weg China, Deutschland und Japan. Nach bekannt werden der fehlenden Werthaltigkeit der US-Immobilien ist der Geldzufluss an die hoch verschuldeten privaten US-Haushalte versiegt und die Hypotheken in eine Abwärtsspirale geraten mit nachfolgend hohem Wertberichtigungsbedarf in den Bilanzen der Kreditinstitute. Dramatische Kaufkraftverluste und durch Vertrauensverlust verstärkter Nachfragerückgang hat die Anpassungsfähigkeit der volkswirtschaftlichen Angebotsseite überfordert und den gesamten internationalen Konjunkturmotor ins Stocken gebracht.

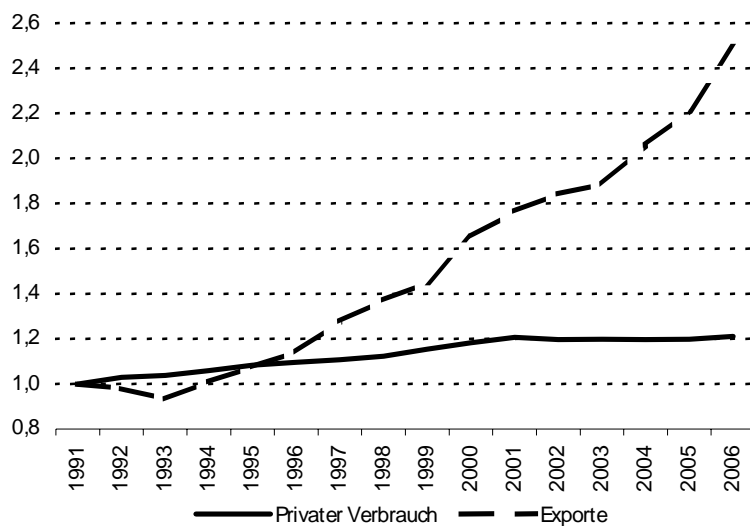
Hinzu kommen in Deutschland die strukturellen Probleme der Binnennachfrage. Besonders deutlich werden diese, wenn die Entwicklung des privaten Konsums mit der Entwicklung der Exporte direkt verglichen wird. Genannt wird dieses deutsche Phänomen „gespaltene Konjunktur“: Während sich die Auslandsnachfrage nach dem Zusammenbruch der New Economy zu Beginn des Jahrtausends auf Grund der sich rasch erholenden und boomenden Weltwirtschaft deutlich belebt hat, blieb die deutsche Binnennachfrage bis in die letzten Jahre schwach.

In der nachfolgenden Graphik wird deutlich, dass vor allem der private Verbrauch als wichtigstes Aggregat des Bruttoinlandsprodukts praktisch stagniert hat. Die schwache deutsche Konsumnachfrage ist in erheblichem Maße von Unsicherheiten geprägt, die im Zusammenhang mit veränderten Arbeitsbiographien, der künftigen Finanzierung der sozialen Sicherungssysteme und des Hin und Her bei den Reformen am Arbeitsmarkt stehen. Auf diese Weise hat sich der Anteil des Konsums am BIP von rd. 60 % auf rd. 55 % verringert. Dagegen hat der Außenhandel in den letzten 16 Jahren kräftig expandiert. So liegen die Exporte heute bei dem 2,5fachen des Niveaus von 1991, während sich beim Konsum lediglich eine Steigerung von etwas 20 % ergibt (siehe Graphik).

Die gespaltene Entwicklung zwischen deutscher Binnen- und Auslandskonjunktur hat sich in den Jahren seit der Jahrtausendwende noch verschärft. Dies ist insbesondere auf drei Faktoren zurück zu führen:

1. Intensiver Wettbewerb im Rahmen der Globalisierung durch die Integration der Schwellenländer in den internationalen Produktionsprozess.
2. Eine im internationalen Vergleich hohe Abgabenbelastung der Arbeitseinkommen und des Faktors Arbeit.
3. Ein hohes Realzinsniveau im Vergleich zu den Partnern im Euroraum, welches die Investitionsbereitschaft der Unternehmen in Deutschland weiter reduziert hat.

## Konsum- und Exportentwicklung (1991=1)



Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des DIW Berlin.

Als wäre dies nicht dramatisch genug, kommt zu der Finanzkrise und der daraus folgenden internationalen Konjunkturkrise noch die internationale Strukturkrise im Automobilsektor hinzu.

Der Einbruch der Nachfrage hat die Automobilbranche mit besonderer Wucht erfasst. Auftragsrückgänge von bis zu 40 % gegenüber dem Vorjahr sind keine Ausnahmen. Die Automobilindustrie ist jedoch eine der Schlüsselbranchen für die deutsche Wirtschaft. Für Innovationskraft und Beschäftigungsstand unserer Volkswirtschaft hat sie herausragende Bedeutung. Nichthandeln würde den hohen Qualitätsstandard, die Innovationskraft und damit die hohe Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Automobilindustrie in allen Teilen der Wertschöpfungskette massiv gefährden. Es besteht deshalb die Notwendigkeit eines nationalen Programms zur Ankurbelung der Nachfrage in diesem Markt, das besonderen Schwerpunkt auf die Reduktion von Schadstoffen, die Entwicklung umweltschonender Technologien und damit auf einen Beitrag zur Erreichung der CO<sub>2</sub>-Ziele legen muss.

In der Folge der aufgezeigten Krisen ist für Deutschland insbesondere in den nachfolgenden Feldern dringender politischer Handlungsbedarf entstanden:

- Überwindung der Bankenschieflagen und der sich anbahnenden Kreditklemme; Beschleunigung der Konsolidierung im Kreditsektor; Neugestaltung der regulativen Rahmenbedingungen des Risikomanagements und der Finanzkontrolle, um zukünftig leichtfertiges und doloses Verhalten früher zu erkennen und gegensteuern zu können.

- Förderung der Konjunktur durch geeignete Stimulierung der Nachfrage; Förderung der Investitionen der Unternehmen und des Staates und nachhaltiger Infrastrukturen.
- Die Senkung der Lohnnebenkosten, wie zum Beispiel durch herabsetzen der Krankenkassenbeiträge.
- Verhinderung von Wettbewerbsverzerrungen bei Hilfen für die Autoindustrie in der Triade; Unterstützung nachhaltiger Mobilitätskonzepte im Individual- und Güterverkehr - insbesondere im Bereich alternativer Antriebskonzepte.

Mit diesem Papier legt der Managerkreis ein Konzept vor, das notwendige Konjunktur stützende und nachhaltige Maßnahmen in ein mittel- und langfristiges Wachstumskonzept einbindet und so eine Perspektive für die Zukunft eröffnet.

Wenn die Rede von der Krise als Chance nicht folgenlos bleiben soll, dann geht es jetzt darum, mit den anstehenden Reformen und den im Vorgriff auf die Zukunft geschnürten teuren Konjunkturpaketen eine wirkliche Wende zum Besseren zu starten. Dazu bedarf es eines gesellschaftlichen Leitbildes, in das eine neu austarierte Wirtschaftsordnung eingebettet ist.

Im nachfolgenden Teil wird auf die politischen Rahmenbedingungen der Krise und ordnungspolitische Maßnahmen im Rahmen einer gemeinwohlorientierten Marktwirtschaft eingegangen, auf die Bedeutung der moralischen Neuorientierung hingewiesen sowie ein langfristiges standortpolitisches Leitbild formuliert, an dem sich der vorgeschlagene Maßnahmenkatalog orientiert.

Es wird verdeutlicht, welche besondere Verantwortung sozialdemokratische Politik in der aktuellen internationalen Situation für Deutschland und die internationale Neuausrichtung hat.

## **2. Wie muss Deutschland nach der Krise aussehen?**

Die sozialdemokratische Antwort auf die aktuelle und bedrohliche Krise lautet: Hoffnung durch geeignete und überzeugende Schritte vermitteln statt Horrorszenarien ausmalen. Politik muss das Ziel haben, dass Deutschland nach der Krise besser aufgestellt ist als vorher. Wer erfolgreich und glaubwürdig Hoffnung auf die Zukunft vermittelt, der lässt die Entfaltung der Abwärtsspirale aus Konsumzurückhaltung, Schrumpfung der Wirtschaft und steigender Arbeitslosigkeit und sozialem Abstieg gar nicht erst in Gang kommen.

Die jetzt sichtbare Weltwirtschaftskrise ist keineswegs nur die Folge einer Immobilien- und Bankenkrise jenseits des Atlantiks. Sie ist auch das Ergebnis einer umfassenden

Deformation der Steuerungsfunktion unserer Marktwirtschaft, verstärkt durch die Globalisierung der Finanzmärkte.

Nach Auflösung der austarierten Balance zwischen Markt und Gemeinwohl im so genannten "Rheinischen Kapitalismus" als erfolgreicher Annäherung an das Modell einer sozialen Marktwirtschaft haben heute unter dem Druck kurzfristiger Renditemaximierung viele Unternehmensvorstände von vor allem börsennotierten Kapitalgesellschaften kein Interesse, eine mittelfristige Optimierung der Unternehmensentwicklung zu verfolgen. Die aktuelle Krise birgt die Chance in sich, hier gegen zu steuern und das Gesellschaftsmodell neu zu definieren. Die von der Sozialdemokratie eingeleitete Politik der vergangenen Jahre, die auf ein Konzept des Forderns und Förderns jedes Einzelnen, auf Bildungsinvestitionen, eine nachhaltige Energie und Umweltpolitik, bessere Rahmenbedingungen für wirtschaftliches Wachstum und Generationengerechtigkeit setzt, hat Wirtschaftswachstum, sinkende Arbeitslosenzahlen, steigende Steuereinnahmen und ausgeglichene Haushalte gebracht. Mit diesen Maßnahmen der Agenda 2010 hat die Regierung Schröder ganz entscheidend dazu beigetragen, dass überhaupt erst Spielräume für eine konjunkturelle Gegensteuerung entstanden sind, die heute genutzt werden können, um die Rezession wirkungsvoll zu bekämpfen.

Die verschärfte Standortkonkurrenz im Zuge der Globalisierung hat einen Kostendruck erzeugt, der zur Stagnation der Realeinkommen der Arbeitnehmerschaft im letzten Jahrzehnt beigetragen hat. Die deutsche Binnennachfrage leidet seit vielen Jahren unter diesem Zustand. Die aktuelle Krise eröffnet die Möglichkeit, die Belastungen des Faktors Arbeit zu reduzieren und auch auf diese Weise die Reallöhne steigen zu lassen bei gleichzeitiger Reduzierung der Gefahr von Entlassungen.

Ein Großteil der Fusionen der letzten Jahre ist nicht mehr auf strategische Überlegungen in den Unternehmen selbst zurückzuführen. Oft sind es externe Mergerstrategien aus dem Bankenbereich, die mit dem Versprechen von Skaleneffekten und Kosteneinsparungen wegen des Wegfalls von Überschneidungen den „operating profit“ rapide steigern sollen, aber meistens misslingen. Die aktuellen Krisen zeigen, dass es dringend angeraten ist, hier gegen zu steuern.

Viele die bei diesem "benchmarking" durch kurzfristigen Renditedruck unter die Räder kommen und mit Incentives aus ihrem Unternehmen gedrängt werden oder als Steuerzahler staatliche Rettungspakete für Spekulationsfolgen bezahlen, verlieren das Vertrauen in unser Wirtschaftssystem. Dabei wächst die gesellschaftliche Kluft.

Die logische Folge dieser dramatischen Defizite in der Steuerung unserer Marktwirtschaft in Form kurzfristiger Renditemaximierung ist, dass der größte Teil der deutschen Bevölkerung glaubt, in unserer Wirtschaft gehe es ungerecht zu. Die Überzeugung, dass Leistungsbereitschaft mit einer sicheren Berufsperspektive und sorgenfreier Existenz honoriert wird, schwindet. Die dadurch wachsende Diskreditierung



des marktwirtschaftlichen Systems kann im Falle eines Versagens der Politik in der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise schnell zu einer gefährlichen Legitimationskrise der Demokratie führen.

### *Die Krise als Chance sozialdemokratischer Politik*

Darüber hinaus stellt die aktuelle Krise aber auch eine Chance dar, national und international das Leitbild einer sozialen und ökologischen Marktwirtschaft voranzubringen, das dringend notwendige Konsequenzen aus Fehlentwicklungen eines kapitalistischen Modells zieht, das die gesellschaftlichen und ökologischen Kontexte missachtet. Zentrales Motiv dieser überfälligen Reformstrategie ist die Rückbesinnung auf das Grundprinzip, dass Wirtschaft dem Menschen dienen muss und nicht umgekehrt die Maxime kurzfristiger Renditemaximierung weite Teile der Gesellschaft steuert.

Die deutsche Sozialdemokratie muss angesichts dieser aktuellen Wirtschafts- und Vertrauenskrise den Menschen durch ein überzeugendes Konzept und Handeln in der Regierung Orientierung bieten. Orientierung darüber, wie unter den globalen Herausforderungen und in den Spannungsfeldern bestmöglicher Kapitalverwertung künftig eine soziale und ökologische Marktwirtschaft international funktionieren kann, d.h. wie Kapitalverwertung und Gemeinwohl auf internationaler Ebene eine neue Balance finden. Eine solche Antwort suchen nicht nur diejenigen, die durch die Krise existenziell getroffen werden oder sich bedroht fühlen. Orientierung suchen zunehmend auch viele Manager in Leitungsfunktionen von Unternehmen, die erkennen, dass der kurzfristige Renditedruck des Kapitalmarkts nicht mehr mit einer nachhaltigen Unternehmensstrategie vereinbar ist und die für eine wertorientierte Unternehmensführung, die gesellschaftliche Kontexte mitberücksichtigt, offen sind. Neben den Gewerkschaften müssen gerade auch diese Entscheider verstärkt durch die Sozialdemokratie in den ordnungspolitischen Dialog einbezogen werden.

### *Krisenmanagement mit Perspektive: Das Standort- und ordnungspolitische Leitbild einer nachhaltigen und verantwortlichen Marktwirtschaft*

Die Sozialdemokratie sollte daher in einer Legitimationskrise des marktwirtschaftlichen Systems nicht nur kurzfristig wirksame Vorschläge zur Milderung des Wachstums- und Beschäftigungseinbruchs machen: Alle vorgeschlagenen Maßnahmen müssen 3 Kriterien erfüllen:

- **Ordnungspolitik:** Sie müssen mit einer neuen Balance von Wettbewerb, Markt und staatlicher Rahmensetzung vereinbar sein, die die Gefahr der Blasenbildung und Finanzmarktkrisen verringert. Dies bedingt nicht nur eine ebenso effektive wie ausgewogene Regulierung und Kontrolle der internationalen Finanzmärkte, sondern auch eine ethische Orientierung von Unternehmensführung an den nachhaltigen und physischen Erfolg des Wirtschaftens.

- **Global Governance:** Sie müssen die Anforderungen an eine soziale und ökologische Gestaltung der Wirtschaft auf nationaler und internationaler Ebene mit einer wettbewerbsfähigen Grundordnung in Einklang bringen. Zentrale Voraussetzung hierfür ist eine vertiefte internationale Zusammenarbeit in den zentralen Feldern der Wirtschafts-, Finanz-, Sozial- und Umweltpolitik auf europäischer Ebene sowie der G-20 Staaten.
- **Zukunftsweisend:** Sie müssen neben der kurzfristigen Beschäftigungswirkung auch langfristig die Position Deutschlands in einer partnerschaftlich organisierten Weltwirtschaft standortpolitisch festigen, d.h. sie müssen Infrastruktur, Bildung, Forschung und Entwicklung sowie die ökologische Kompetenz als entscheidende Standortfaktoren in der Globalisierung nachhaltig stärken.

Nur durch die Einbettung des kurzfristigen nationalen Krisenmanagements in die Erneuerung des Ordnungsrahmens der Finanzwirtschaft kann wieder hinreichend Vertrauen der Menschen in eine positive Wirtschaftsentwicklung wachsen. Dieses Vertrauen aber ist der Schlüssel zur Überwindung der aktuellen Krise. Gerade die Sozialdemokratie kann diese Orientierung ohne programmatische Verbiegung glaubwürdig geben.

### **3. Ausgestaltung eines wirksamen Konjunkturpaktes und Maßnahmen zur Überwindung der aktuellen sowie Vermeidung künftiger Finanzkrisen**

#### *Weiterführende Maßnahmen zur Überwindung der Finanzmarktkrise*

Zur schnellstmöglichen Überwindung der für Deutschland bedrohlichen Finanzkrise ist es vordringlich notwendig, dass kurzfristig die Funktionsfähigkeit des Interbankenhandels und damit die Kreditvergabe und Anleihtätigkeit für die Realwirtschaft wieder hergestellt wird.

Dabei ist bei den notwendigen Maßnahmen darauf zu achten, dass die Verfehlungen der letzten Jahre nicht wiederholt werden können. Es ist allerdings genauso wichtig, wie die Wiederherstellung des Kredit- und Anleihegeschäfts an sich, dass der massive Vertrauensverlust in den Finanzsektor bei den unbeteiligten Bürgern und auch in sich selbst wieder hergestellt wird. Hierfür ist tunlichst darauf zu achten, dass nicht diejenigen Akteure und Mechanismen, welche uns in die Krise gebracht haben, heute belohnt bzw. vom Steuerzahler frei gekauft werden. Im Gegenteil: Destruktive Anreizmechanismen, welche zu einer ständigen Ausweitung der Risikobereitschaft geführt haben, müssen durch solche ersetzt werden, die für verantwortungsvolles und nachhaltiges Management bei den Entscheidungsträgern sorgen.

Die angemessene Reaktion zur Bekämpfung der technischen Finanzkrise, mit den Auswirkungen Kredit- und Anleihenklamme, wie wir sie derzeit erleben, ist die koordinierte Flutung der Geldversorgung, niedrige Zinsen, staatliche Garantien im Interbankenhandel und für Spareinlagen und die Bereitstellung von öffentlichem Eigenkapital durch temporäre staatliche Beteiligung entsprechend dem erfolgreichen finnischen Modell Anfang der 90er Jahre. Die blinde Herauslösung von Risikoaktiva in eine so genannten „Bad-Bank“, wie es in den USA und in UK bereits teilweise betrieben wird, ist keine Lösung des Problems und führt zu erheblichen Mitnahmeeffekten (moral hazard).

In der konkreten Umsetzung bedeutet dies das Folgende. Durch die erteilte Genehmigung der Generaldirektion Wettbewerb der Europäischen Kommission für den Sonderfonds Finanzmarktstabilisierung (SoFFin) mit einem Volumen von bis zu 480 Mrd. Euro bzw. max. 500 Mrd. Euro kann die Bundesregierung auf der Basis des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes folgende Leistungen zur Stabilisierung des deutschen Finanzsystems und zur Überwindung der so genannten Kreditklamme anbieten:

- 400 Mrd. Euro für Garantien für neu gegebene Schuldtitel mit einer Laufzeit von bis zu 36 Monaten und zusätzlich mögliche 20 Mrd. Euro für die Direktvergabe von Krediten durch das BMF für eine mögliche Inanspruchnahme aus Garantien;
- max. 80 Mrd. Euro für Rekapitalisierung und Risikoübernahmen bei Kreditinstituten.

Nach der erfolgten Genehmigung durch die Europäische Kommission ist davon auszugehen, dass in den nächsten Wochen an die Antragsteller mehr als 200 Mrd. Euro im Rahmen des Finanzmarktstabilisierungsgesetzes durch die SoFFin ausgereicht werden. Dennoch leidet die Branche am fehlenden Vertrauen untereinander.

Deshalb muss das Finanzmarktstabilisierungsgesetz um folgende Maßnahmen nachgebessert werden, die darauf abzielen, das Vertrauen zwischen den Finanzmarktakteuren wiederherzustellen und die Kapitalversorgung der Wirtschaft zu garantieren:

1. Nachbesserungen an dem Finanzmarktstabilisierungsgesetz sind zu überlegen, zum Beispiel dahingehend, dass die Garantien für die Liquiditätsinanspruchnahme in Einzelfällen auf über 36 Monate ausgedehnt werden.
2. Einrichtung einer Clearingstelle für den Interbankenhandel bei der Bundesbank, welche es den Banken erlaubt, insbesondere kurzfristige Kredite mit kalkulierbaren Risiken untereinander zu handeln. Die Bundesbank tritt als Risikovermittler auf, welche die Risiken zu marktüblichen Preisen an die untereinander handelnden Geschäftsbanken weiter gibt.

3. Ausweitung der Bürgschaftsprogramme für die Realwirtschaft in den Bereichen, wo die Finanzkrise besonders starke Auswirkungen hat, mit einer besonderen Orientierung im Bereich der KMU. Dabei spielt der öffentliche Bankensektor der Sparkassen und Genossenschaftsbanken eine wichtige Rolle. Bürgschaften der Länder sollten durch Rückbürgschaften des Bundes deutlich ausgeweitet werden.
4. Die von der EZB eingeleitete Zinssenkungsstrategie sollte in internationaler Abstimmung fortgeführt werden.
5. Zwar ist eine „Bad Bank“, die verseuchte Risikoaktiva ohne Mitverantwortung der ursprünglichen Eigentümer auf Kosten des Bundes herauskauft, abzulehnen - differenzierte Lösungsansätze unter der Mitverantwortung der heutigen Bankeigentümer wird es aber geben müssen. Ausreichende Risikotragfähigkeit, Liquidität, Eigenkapital - aber auch Managementressourcen für Neugeschäfte - müssen gesichert werden, um die drohende Kreditklemme zu vermeiden. Restrukturierungseinheiten müssen für alle die Institute, bei denen die oben angegebenen Punkte auf die Handlungsspielräume durchschlagen, mit Hilfe der SoFFin geschaffen werden können - ob jeweils als Bank oder z. B. durch Auslagerung von Assets in Zweckgesellschaften ist im Einzelfall zu entscheiden. Klarheit muss nur zur gebotenen Verantwortung der Alteigentümer für die Fehlentwicklungen ihrer Institute herrschen.

Diese Sofortmaßnahmen sind von der Bundesregierung in enger Zusammenarbeit mit den Landesregierungen einzuleiten. Sie stellen die notwendigen Schritte zur Wiederherstellung in das Vertrauen des deutschen und internationalen Finanzsystems dar.

### *Leitlinien eines Konjunkturpaketes*

Die fiskalpolitischen Maßnahmen, des aktuell anstehenden und möglicher zukünftiger Konjunkturpakete, müssen so ausgewählt werden, dass sie schnell wirken, sonst besteht die Gefahr, dass sie erst wirksam werden, wenn der Aufschwung bereits wieder begonnen hat. Es sollen deshalb nur Maßnahmen gefördert werden, die 2009 begonnen und spätestens 2010 abgeschlossen werden können. Wo mehr Projektvorschläge als Finanzmittel vorhanden sind, sollte das „Windhundverfahren“ Anwendung finden.

Die Maßnahmen müssen möglichst zielgenau sein, um angesichts knapper öffentlicher Mittel mit den einsetzbaren Finanzmitteln die effektivste Wirkung zu erzielen. Der Managerkreis weist mit Nachdruck darauf hin, dass die Verschuldungsprobleme Deutschlands weiter bestehen und in Zukunft gelöst werden müssen. Auch wenn aktuell zur Krisenbewältigung entschlossenes Handeln und eine Ausweitung der Staatsausgaben erforderlich ist, wäre es fatal, wenn daraus auf eine dauerhaft nachlässige und nicht an einem strikten Sparkurs orientierte Politik geschlossen werden

würde. Alle Maßnahmen, die diese langsam und mühsam wieder gewonnene Handlungsfähigkeit des Staates durch Verteilung von Finanzmitteln nach dem Gießkannenprinzip oder durch eine nachhaltige Schwächung der Einnahmesituation des Staates (allgemeine Steuersenkungen) in Frage stellen, werden deshalb vom Managerkreis abgelehnt.

Die Maßnahmen sollen die Innovationskraft und die Zukunftsfähigkeit der deutschen Wirtschaft durch eine Fokussierung auf die Bereiche Klima, Energie und Umwelt sowie Bildung, Forschung und Entwicklung sowie den Erhalt und den Ausbau des industriellen Know-Hows in Deutschland vorantreiben und somit einen Beitrag dazu leisten, dass unser Land gestärkt aus der Krise hervorgeht.

Damit ein deutsches Konjunkturpaket zur Zukunftsgestaltung Deutschlands seine volle Wirkung entfalten kann, muss es im Einklang der Umsetzung der Konjunkturprogramme der wichtigsten Handelspartner erfolgen: USA, Frankreich, Großbritannien und der osteuropäischen Staaten wie Russland et al. Deutschland muss aufgrund seiner Exportquote von 47 % des BIP besonderen Wert auf eine enge internationale Abstimmung legen und sollte hierbei eine Führungsrolle einnehmen. Im Einklang der Konjunkturmaßnahmen der eigenen Handelspartner kann Deutschland hier einen wichtigen Anteil mittragen, insbesondere durch die Vermeidung einer „beggar-my-neighbor“ Politik und der Unterstützung derjenigen Staaten der Eurozone, die von einem möglichen Zahlungsausfall bedroht sind.

Konkret werden zur kurzfristigen Umsetzung in dem oben genannten Sinne folgende Maßnahmen in den beiden Bereichen Infrastruktur und Energieeffizienz vorgeschlagen:

#### A. Maßnahmen im Infrastrukturbereich:

1. Vorziehen der bereits geplanten Infrastrukturmaßnahmen für 2010 nach 2009, insb. in den Kommunen und im Gesundheitswesen mit Begleitung durch ein Infrastrukturinvestitionsgesetz bei dem ein temporär befristetes vereinfachtes Planungs- und Ausschreibungsverfahren beschlossen wird. Es gilt den Investitionsstau in der Verkehrsinfrastruktur, Telekommunikationsnetzen, Leitsystemen und Energienetzen aufzuheben sowie im Gesundheitssektor, wo er bei Bauinvestitionen und der Ausstattung der Krankenhäuser über 50 Mrd. Euro beträgt, aufzuheben.
2. Bei Netzinvestitionen können folgende Sofortmaßnahmen als steuerliche Fördermittel ergriffen werden: volle Anerkennung des eingesetzten Kapitals, volle Anerkennung der Plankosten und die Anerkennung der Fremdkapitalzinsen in ihrer tatsächlichen Höhe. Vereinfachung der Genehmigungsverfahren für die Umsetzung von Infrastrukturmaßnahmen kann in allen aufgeführten Bereichen zu einem erheblichen Vorziehen der Baumaßnahmen führen, dies gilt sowohl für den Energieleitungsbau, Straßenbau, Netzbau im Telekommunikationsbereich etc.

3. Durchführung von bisher aufgeschobenen großen Bauinvestitionen. Diese haben einerseits einen hohen Multiplikatoreffekt, andererseits strahlen sie auf die gesamte Stimmung im Lande aus. So könnte zum Beispiel ein Anschluss sämtlicher Haushalte in Deutschland an das Breitbandkabelnetz zu einer wesentlichen Verbesserung der Kommunikation im Land führen (siehe asiatische Länder wie Korea, die diese Maßnahme vor Jahren durchgeführt haben).
4. Vorgezogene Investitionen in die Infrastruktur des Bildungswesens um langfristig Geld zu sparen. Dies gilt für Kindertagesstätten, Schulen und Hochschulen die seit Jahren unter einem Investitionsstau leiden. Ferner sollten Investitionen in Ganztagsangebote realisiert werden, weil sie die Integration entscheidend fördern. Eine teilweise Auflösung dieses Staus trägt nicht nur zur Beschäftigung im Handwerk bei. Dadurch wird unmittelbar sichtbar, was gemeint ist mit der Aussage, Deutschland soll nach der Krise besser aufgestellt sein als vorher. Darüber hinaus ist eine rechtzeitige Sanierung billiger als eine verspätete Sanierung und eine ökologische Sanierung immunisiert gegen künftige Energiepreissteigerungen.
5. Aufstockung der Förderprogramme der Kreditanstalt für Wiederaufbau für Kommunen, um den Investitionsstau im kommunalen Bereich aufzulösen, hier insb. Schulen, Hochschulen, Gemeindehäuser, Turnhallen, Jugendhäuser, Investitionen in den ÖPNV.

#### B. Maßnahmen im Bereich Energieeffizienz:

6. Investitionsanreize für die Entwicklung und Vermarktung von energiesparenden und energieeffizienten Umwelttechnologien und marktfähigen Sanierungspaketen.
7. Förderung von Effizienzinvestitionen zur Energieeinsparung und für den Klimaschutz über die nächsten 3 Jahre. Mit einer Förderung eines 10%igen Investitionszuschusses im Volumen von insgesamt jährlich 2,7 Mrd. Euro könnten Investitionen zur Energieeinsparung in Höhe von knapp 80 Mrd. Euro auf den Weg gebracht werden. Hierzu gehören Einzelmaßnahmen bei Eigentümern und Vermietern zur Dämmung, Fensteraustausch, Heizungsmodernisierung, Einbau von Solarthermien und Kleinst-Kraft-Wärme-Kopplungen. Gleichzeitig können die Maßnahmen der Eigentümer über 10 Jahre voll abgeschrieben werden. Hierzu zählen auch Maßnahmen wie Energieberatung, Gebäudeenergieausweis Einführung, Thermographie und Blower Door.
8. Flächendeckende Einführung von intelligenten Zählern für die Messung des Stromverbrauchs.
9. Die rd. 200.000 öffentlichen Gebäude werden energetisch saniert, wobei 50 % der Investitionskosten durch den Bund übernommen werden. Zeitliche Befristung für die Maßnahme 3 Jahre. Die gesamte Maßnahme kann für die schnellere Durchführung im Rahmen des Energiespar-Contracting realisiert werden, bei

dem die staatlichen Ausfallbürgschaften an eine jährliche Energieersparnis in Höhe von 20 % gebunden ist. Dies stellt die tatsächliche Umsetzung der Maßnahmen sicher und verringert die Mitnahmeeffekte.

Wichtig zur schnellen Überwindung der Konjunkturkrise sind gezielte Maßnahmen für den Arbeitsmarkt. Konkrete Maßnahmen, die schnell umgesetzt werden können und helfen die Krise zu überwinden, haben Priorität. Hierzu zählen insbesondere die folgenden Maßnahmen:

1. Arbeitslose und Kurzarbeiter durch gezielte Weiterbildung fit machen für den nächsten Aufschwung. Angesichts des Umfangs von Kurzarbeit in immer mehr Unternehmen ist ein Sonderprogramm Weiterbildung, welches durch Bundeszuschüsse, Beiträge der Unternehmen und der Bundesagentur für Arbeit finanziert wird, Teil der Kraft zur Erneuerung in der Krise. Statt die betroffenen Menschen teilweise zur Untätigkeit zu veranlassen, sollten sie mit überschaubaren Kosten für die künftigen Herausforderungen geschult werden.
2. Zusätzliche Anstrengungen der Bundesagentur für Arbeit Langzeitarbeitslose wieder auf die Disziplin und die Anforderungen einer beruflichen Tätigkeit vorzubereiten. Durch eine Verdopplung der Finanzausstattung in diesem Bereich und bei gleichzeitigem Ausbau der Qualitätssicherung von Bildungsträgern können hier positive Skaleneffekte erzielt werden. Nicht der billigste Bildungsanbieter ist immer der Beste, denn Qualität kostet Geld.
3. Gezielte Förderung derjenigen Unternehmen, die ihre FuE-Ausgaben aufstocken und dadurch ihre Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit erhöhen. Durch eine Personalkostenzulage für zusätzliches FuE-Personal, welche nur den Zuwachs beim FuE-Personal subventioniert (und nicht den Bestand) kann einer gezielten Förderung gerecht werden. Falls erforderlich, sollte es von einem KfW-Kreditprogramm flankiert werden.
4. Förderung von regionalen Bündnissen für Arbeit zwischen den Sozialpartnern.

Spezielle Maßnahmen zur Stützung der deutschen Automobilindustrie und zur Überwindung des Innovationsstaus in diesem Bereich:

1. Förderung des Kaufes von energiesparenden Neuwagen mit 3.000,- Euro pro Fahrzeug im ersten Jahr und 1.000,- Euro im darauf folgenden Jahr.
2. Weitestgehende Umstellung der gesamten deutschen öffentlichen Flotte auf Hybridantriebe, Erdgasfahrzeuge, Wasserstoff oder elektrisch betriebene Automobile auf allen Ebenen: Bund, Länder und Kommunen sowie im ÖPNV.
3. Schnelle Verwirklichung der Umstellung der Kfz-Steuer auf den CO<sub>2</sub>-Ausstoß, um Kaufzurückhaltung aufgrund fehlender gesetzgeberischer Entscheidungen zu vermeiden.

Eine wichtige Aufgabe des hier vorgelegten Paktes für die Zukunft Deutschlands ist es, dass Zuversicht wieder hergestellt wird und dass das Vertrauen in das Funktionieren der Systeme zurückkehrt. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind dafür geeignet, genau diese Kernaufgabe eines solchen Paktes zu erfüllen.